

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

XXXI. Von der Einheit und Einfachheit Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

- 9) θεός, ist das יהוה
 10) κύριος ist das hebr. יהוה , bisweilen aber
 auch nur so viel als יהוה wenn es ein no-
 men rectum nach sich hat. z. E. κύριος δόξης.
 11) δεσπότης ist das יהוה

XXXI.

Von der Einheit und Einfachheit Gottes.

- Die Einheit Gottes haben wir vornemlich
 a) zu vertheidigen gegen die πολυθεῖαν
 der Heyden, gegen die generationes und emana-
 tiones der Valentinianer, gegen den Deum V.
 und Deum N. T. der Cerdonianer und Marcio-
 niten, und gegen den Dualismus der Manichäer.
 Was die Meynung der Arianer und Socinia-
 ner anlangt, [welche auch Herr Basedows Mey-
 nung ist] welche Deum summum a subordinato
 dependentem ab independence unterscheiden, so
 ist sie nicht ganz wider die Einheit Gottes, ob
 sie gleich an sich im theologischen Verstande he-
 terodox ist.
 b) Durch die Einheit Gottes wird nur die Mehr-
 heit derer höchsten Wesen negiret. Und sie
 kommt Gott in dem Verstande zu, daß er das
 einzige Wesen in seiner Art sey: und daß kein
 Ding ausser ihm sey, welchem mit Recht eben
 das Wesen und eben der Name im eigentli-
 chen Verstande beygelegt werden könne.
 c) Die Beweise vor die Einheit Gottes werden
 hergenommen

1) aus

1) aus der Vernunft — die aber alle nicht völlig stringiren, wie ich glaube. 3. B. a) aus der höchsten Vollkommenheit folgt nichts. Denn ich fühle keinen Widerspruch, zwey oder mehrere entia summa anzunehmen. — Sie würden auch nicht uneins seyn — Sie würden auch nicht aufhören die Vollkommensten zu seyn. — Denn nullum parem habere rechnet man willführlich zu dem Begriffe der höchsten Vollkommenheit. b) aus dem Begriffe der In-Dependenz folgt auch nichts: denn diese setzt nicht voraus, daß alles von den Independenten sein Daseyn haben müsse: sondern alles das, was sein Daseyn von einem andern hat. c) So unrichtig schließt auch Kleinbeck in den Betrachtungen über die Augspurg. Conf. P. I. c. III. p. 112. aus dem principio indiscernibilium. — Zwey wirkliche Götter, sagt er, würden nicht mehr können unterschieden werden. O ja! entweder durch gewisse thätige Verhältnisse, oder durch die abstracta existentia. Obj. Dadurch würde also doch einer einen Vorzug vor den andern haben? Resp. Was wäre das mehr? hat nicht der Vater durch die Agennisse einen Vorzug vor dem Sohne, wenn man, haben, was ein anderer nicht hat, einen Vorzug nennt? d) der leidlichste Beweis wäre aus der Unermesslichkeit herzuleiten. Mehrere unendliche Substanzen müßten entweder in eben demselben

selben Raume seyn oder nicht 2c. Allein das erste ist nicht ehe für demonstrativ unmöglich zu halten, als bis man angeben kann, wie eigentlich die unendliche Substanz im Raume ist.

- 2) Aus der Schrift allein müssen zu dieser Lehre die Beweise entlehnt werden. Siehe Eph. 4, 5. 6. 1 Tim. 2, 5. 5 Mos. 4, 35. Es. 44, 6. 2 B. der Kön. 19, 19. Ps. 83, 19. 5 Mos. 32, 39. 1 B. der Kön. 8, 23, 60. Daher ich die Lehre von der Einheit unter die articulos puros rechne.

2. Die Einfachheit [immaterialitas, Simplicitas, Spiritualitas]

a) sagt man entweder von dem Wesen, wenn sich keine Eigenschaft daraus wegnehmen läßt, oder von der Substanz, wenn sie nicht aus trennbaren Theilen besteht, sondern vor sich subsistirt. --- Bey manchen Dingen ist nur die Substanz einfach, z. E. bey der Seele — bey Gott ist beydes — so, daß schlechterdings alles zufällige --- alle Zusammensetzung --- alle Ausdehnung --- alles materielle --- widersprechend wäre.

ß) Die Beweise vor diese Eigenschaft sind wiederum theils philosophisch theils biblisch.

N) Der Weltweise schließt hier am sichersten aus dem Begriffe der Nothwendigkeit. Eine nothwendige Substanz ist einfach. Denn alles Zusammengesetzte hat seinen Ursprung von einem andern, [manches Einfach

sache hat ihn zwar auch von einem andern, aber nur dasjenige, dem die Einfachheit zufällig ist.] Folglich muß die nothwendige Substanz vollkommen einfach seyn. Und die Einfachheit muß ihr wesentlich seyn. --- Eben so richtig leitet man die Einfachheit und Geistigkeit aus der höchsten Vollkommenheit her, welcher die Materie nicht fähig ist.

- 2) Die Schrift zwar führt uns nicht unmittelbar durch ein ähnliches Wort auf den Begriff der Einfachheit Gottes, weil er vor ihre Popularität zu metaphysisch ist. Indessen nennt sie Gott *πρῶτα* im Gegensatz des *σάξ* — sie nennt ihn *ἀόρατος*. Col. 1, 5. — *ἀφ' ὧν* 1 Tim. 1, 47.
- 3) Es fließen aber aus dieser Eigenschaft Gottes folgende sehr wichtige Consectaria.
 - 1) Gott kann also keine Figur oder Körper haben, und es ist die größte Entehrung seines Wesens, ihn unter gewissen Figuren und Bildern sich vorstellen oder anbeten wollen.
 - 2) Eben so thöricht ist es überhaupt, Gott einen bloß sinnlichen und äußerlichen Dienst erweisen. Joh. 4, 24.
 - 3) Wer eine Eigenschaft von Gott setzt, derselbe setzt hiermit eben das einfache Grundwesen Gottes, und mithin auch alle übrigen Eigenschaften. — Der thörichte Mensch schmeichle sich also nicht mit der Vernü.